

Middes Art Center

Medienmitteilung – Sperrfrist: 10. April 2025, 11:00 Uhr

Redimensioniert wird das MAC der Bevölkerung eine Begegnung zwischen Geschichte, Kunst und Natur ermöglichen

Das Projekt *Middes Art Center* (MAC) nimmt konkretere Züge an. Die Fondation Leschot, die das Projekt initiiert hat, hat eine partielle Vorstudie zur Machbarkeit in Auftrag gegeben, die die Relevanz des Projekts sowohl in Bezug auf den Standort, die Museumsgestaltung als auch die Besucherzahlen bestätigt. Das MAC verfügt auch über einen Entwurf für ein Landschaftskonzept, das den vorgeschlagenen Skulpturenpark aufwerten und das derzeit biodiversitätsarme Gebiet renaturieren wird. Vor dem Hintergrund dieser neuen Elemente kann die Grundfläche des zu bauenden Museums erheblich reduziert werden.

Middes, den 10. April 2025 – Die Fondation Leschot entwickelt das Projekt *Middes Art Center* (MAC) mit dem Ziel weiter, der Bevölkerung das von der Schweizer Armee genutzte Gelände zugänglich zu machen und ihr einen Ort zu bieten, an dem sich zeitgenössische Kunst, Natur und Geschichte begegnen. Anfang 2025 hat sie eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die das museografische Potenzial des Projekts bestätigte. Sie hat ausserdem einen Entwurf für ein Landschaftskonzept erstellt, das die Konturen des Projekts präzisiert. Die Grösse des geplanten Gebäudes, die ursprünglich bei rund 14'000m² lag, wird reduziert. Insgesamt werden die neuen Gebäude des MAC auf maximal 6'000m² zu liegen kommen. Die ursprünglich geplante Baufläche war im Zusammenhang mit dem Kaufrecht festgelegt worden, das 2014 mit der Schweizer Armee und dem Kanton Freiburg vereinbart worden ist. Gestützt auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie passt die Fondation Leschot nun ihr Projekt an und reduziert die maximale Ausdehnung der neuen Gebäude deutlich. Die Fläche des gesamten Museumsbereichs, der auch einen weitläufigen Landschaftspark umfasst, bleibt unverändert und erstreckt sich über insgesamt 80'000m².

Ein Projekt an der Schnittstelle zwischen Geschichte, Kunst und Natur

Das auf Museografie spezialisierte Unternehmen [Thematis Cultural Engineering](#) hat im Auftrag der Fondation Leschot die Vorstudie zur Machbarkeit durchgeführt. Die Analyse bestätigt die Relevanz des Projekts, das die Begegnung von Geschichte, zeitgenössischer Kunst und Natur an einem in der Schweiz einzigartigen Ort ermöglicht. Das vorgeschlagene Projekt ist Teil eines innovativen Trends, der in Europa und weltweit zu beobachten ist und in welchem mehrere Museen für zeitgenössische Kunst und Sammlungen dezentralisierte Standorte, insbesondere ehemalige Militär- oder Industriestandorte, nutzen, um den Besuchenden eine völlig neue Erfahrung zu bieten. Als Beispiele für dezentrale Standorte lassen sich die *Fondation Jan Michalski* in Montricher (VD), das *Kröller-Müller Museum* in Otterlo (Niederlande) sowie das *Museum Insel Hombroich* und die *Langen Foundation* in Neuss (Deutschland), welche auf einem ehemaligen NATO-Militärstützpunkt angesiedelt sind, nennen. Zur Durchführung seiner Marktstudie hat Thematis eine Benchmark erstellt, die 13 mit dem MAC vergleichbare Standorte und Ausstellungen in der Schweiz, Frankreich und Deutschland umfasst. Die ermittelten Besucherzahlen belaufen sich auf maximal 17'000 Besuche pro Jahr. Die Fondation Leschot rechnet im realistischen Fall mit 14'000 Besuchenden pro Jahr, was einem Durchschnitt von 40 Besuchen pro Tag entspricht.

Ein weitläufiger Skulpturenpark, der der Natur zu ihrem Recht verhilft

Den Entwurf des Landschaftskonzepts hat das Landschaftsarchitekturbüro [MG Associés](#) mit Sitz in Vuissens (FR) erstellt. Das Konzept soll den Skulpturenpark aufwerten, der ein Herzstück des MAC sein wird. Die Kunstwerke werden den Besuchenden auf Wegen begegnen, die zwischen natürlichen Wiesen und Gärten zirkulieren. Sie werden sich mit Objekten abwechseln, die von der militärischen Geschichte des Geländes zeugen, wie beispielsweise Bunkeranlagen, Lenkwaffenstellungen oder ein altes Jagdflugzeug. Die Aussenflächen werden der Natur eine eindrückliche Rückkehr ermöglichen, indem Rückzugsgebiete für Amphibien, Vögel und Insekten auf dem Gelände geschaffen werden, das nach mehreren Jahrzehnten militärischer Nutzung kaum noch Biodiversität aufweist. Der Park wird grösstenteils für die Bevölkerung frei zugänglich sein und den Besuchenden mehrere Orte der Entspannung und der Kontemplation bieten. Er wird auch Gemüsegärten umfassen, in Anspielung auf den Plan Wahlen, der während des Zweiten Weltkriegs zur Stärkung der einheimischen Nahrungsmittelproduktion ins Leben gerufen worden war. Die Fondation Leschot hat für ihr Landschaftsprojekt Referenzen ausgewählt, wie den *Jardin du Tiers Paysage* auf dem Dach der U-Boot-Basis in Saint-Nazaire (F), die während des Zweiten Weltkriegs von der deutschen Armee errichtet worden ist, und den *Cercle immense* der Königlichen Saline in Arc-et-Senans (F).

Das Projekt optimieren

Gestützt auf die beiden Studien wird die Fondation Leschot in den kommenden Monaten ihr Projekt unter den Gesichtspunkten der Raumplanung, der Mobilität und der Umwelt weiter optimieren, indem sie die Machbarkeitsstudie abschliesst. Sie stellen sich zur Verfügung, alle Fragen zu beantworten, die sich im Rahmen des laufenden Planungsverfahrens ergeben. Zur Erinnerung: Der Entwurf des Detailbebauungsplans (DBP) ist im Sommer 2023 öffentlich aufgelegt worden. Gegen das Projekt sind sechzehn Einsprachen eingegangen, wovon dreizehn den gleichen Inhalt aufwiesen. Parallel dazu wird das Projektblatt im kantonalen Richtplan (kRP) überarbeitet, damit es von der Kategorie «Zwischenergebnis» in die Kategorie «Festsetzung» überführt werden kann. Der Bund war der Ansicht, dass es noch an Elementen fehle, um den Wechsel des Projektblattes in die Kategorie «Festsetzung» zu genehmigen. Dieser Schritt ist für die Realisierung des MAC unabdingbar.

Das MAC ist ein Langzeitprojekt

Georges Henri Leschot und Mariette Jeanne Leschot-Spychiger, ein kinderloses Ehepaar, gründen 1981 ihre Stiftung. Zunächst unterstützen sie damit Familienmitglieder, ihre indirekten Nachkommen, hauptsächlich zu Ausbildungszwecken. Später beschliesst die Ehefrau Leschot, die Tätigkeit der Stiftung auf gemeinnützige Zwecke auszuweiten: Der Erwerb zeitgenössischer Kunstwerke, um sie der Öffentlichkeit zu zeigen, die Förderung zeitgenössischer Kunst in all ihren Formen, sowie die Unterstützung von älteren Menschen kommen zu den ursprünglichen Zielen der Stiftung hinzu. Nach dem Tod von Frau Leschot startet die Stiftung mit dem Projekt eines Museums. Nach einer erfolglosen Suche im Kanton Bern interessiert sich die Stiftung ab 1999 für den Militärstützpunkt Middel (FR), der während des Kalten Krieges genutzt wurde und auch heute noch in Betrieb ist, um dort ein Museum einzurichten. Der Freiburger Staatsrat unterstützt das Projekt. 2014 zeigt sich die Schweizer Armee von der Wahl des Standorts und dem Projekt überzeugt und gewährt ein Kaufrecht für einen Teil der Basis unter der Bedingung, dass dort ein Museum entsteht. 2024 wurde das Kaufrecht um zehn Jahre verlängert. Die Fondation Leschot wird alle durch das Museum verursachten Investitions- und Betriebskosten tragen.

Kontakt für Medienschaffende:

Xavier Pilloud, Kommunikationsbeauftragter: 078 862 60 83

Link zum Herunterladen des Landschaftskonzepts, der Machbarkeitsstudie und der Zeitleiste:

<https://www.swisstransfer.com/d/4d9983bd-f82e-4507-8b35-f26527856297>